



Gemeinde Brief

der Evangelischen
Kirchengemeinde Drevenack

März / April / Mai

Ausgabe 2 / 10



Hingucken!
siehe Seite 23

Aus dem Inhalt:

Thema: Einmischung erlaubt?!..... Seite 5

Angemessen vom Tod Jesu reden..... Seite 25

Liebe Leserinnen und Leser,

dürfen Christen sich einmischen in Politik?

Wir meinen: ja, sie sollen es. Wir zitieren die Neujahrspredigt von Bischöfin Käßmann, die diese Diskussion wieder neu entfacht hat.

Und wir haben einen spannenden Beitrag zur Diskussion um Moschee-Neubauten und Toleranz gefunden. Daneben natürlich wieder allerhand aus unserer Gemeinde. Die richtige Mischung für Sie, so hoffen wir.

Ihre Redaktion

Die Resonanz auf die letzte Ausgabe unseres Gemeindebriefes war sehr positiv. Viele waren vom farbigen Titelbild angenehm überrascht. Zuerst hatten wir nur in Erwägung gezogen, die Weihnachtsausgabe farbig zu gestalten. Inzwischen haben wir aber mit der Druckerei neue Preise aushandeln können. Trotz farbigem Umschlag liegen die Produktionskosten nicht höher. Daher werden wir auch zukünftig die Titelseiten farbig gestalten. Wir hoffen auch weiterhin auf Ihre großzügige Unterstützung und haben einen Überweisungsträger in dieser Ausgabe beigelegt und möchten uns im Vorfeld schon herzlich für Ihre Hilfe bedanken.

AA

Inhalt:

Weltgebetstag	3
An-ge-dacht	4

THEMA: Einmischung erlaubt?

M. Käßmann zu Afghanistan	5
Toleranz	6

VORSCHAU

Bibelwoche	8
Validation	9
Kinderkirche	9
Konfirmationen	10
Stiftung Lühlerheim	11
Pfingstkonzert	11
Katholisch und evangelisch	12
Jugend Damm	13
Jugend Drevenack	14
Café-Cremetörtchen	16
Aus dem Familienzentrum	17
Geburtstage	30
Gitarrenkonzert	36

RÜCKBLICK

Sternsingeraktion 2010	18
Bericht aus dem Presbyterium	19
Frauenhilfe im Advent	20
Stimmungsvolles Weihnachtskonzert ..	21
Aus dem Kirchenchor	22
Mitarbeiterfest	23
Angemessen vom Tod Jesu reden	25
Gruppen unserer Gemeinde - die Frauenhilfe	27
Amtshandlungen	29
Kollekten und Spenden	34
Telefonnummern / Impressum	35

ÖFFNUNGSZEITEN UND TERMINE

GRÜNE SEITEN:

Jugendhaus Damm	I
Gottesdienste	II
Termine Frauenhilfe	III
Gemeindehaus Drevenack	IV

5. März 2010 | Weltgebetstag | Liturgie aus Kamerun

Gottesdienst in Drevenack, 15 Uhr **Alles, was Atem hat, lobe Gott**

Aus dem zentralafrikanischen Land Kamerun kommt die Gottesdienst-Liturgie zum Weltgebetstag 2010. Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Das Land mit seiner 400 Kilometer langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: schwarze Vulkansandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savanne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen. Offiziell spricht man entweder Englisch (20 Prozent) oder Französisch (80 Prozent). Fast 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 Prozent sind christlich geprägt, 40 Prozent gehören animistischen Naturreligionen an, 20 Prozent sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene, die landesweit vorkommen. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land. Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn: Über die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Immerhin haben 79 Prozent Lesen und Schreiben gelernt, aber wer gut ausgebildet ist, sucht eine Chance im Ausland – nicht nur als Fußballer. In den großen Städten wie der Hauptstadt Yaoundé und der Handelsmetropole Douala, wo Frauen ihre Produkte als „Bayam-Sellam“ vermarkten und junge Männer mit Mopedtaxi versuchen, Geld zu verdienen, gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit.



Alles, was Atem hat, lobe Gott? Was gibt es denn da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun? Außer der wunderbaren Landschaft wohl wenig. Aber darum geht es den Weltgebetstagsfrauen ja auch gar nicht. Sie wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Afrikanische und erst recht christliche Menschen jammern nicht. Sie können sich freuen aus tiefstem Herzen über alle Probleme hinweg, denn sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes. Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes.

Renate Kirsch

Liebe Gemeindeglieder,

würde Ihnen etwas fehlen, wenn ich am Schluss des Gottesdienstes den Segen weglasse? Das habe ich im Silvestergottesdienst gefragt. Einige haben am Ausgang geantwortet.

Von einem Kollegen habe ich gehört, dass einmal nach dem Gottesdienst eine Frau in die Sakristei kam um sich zu bedanken. Sie war nach langer Zeit zum ersten Mal wieder im Gottesdienst, vieles war ihr fremd, die Predigt sei weitgehend an ihr vorbeigerauscht. Aber dann habe er diese wunderbaren Worte gesprochen von Gottes Angesicht das leuchtet oder so ähnlich. Das würde sie gerne aufgeschrieben haben zum Auswendiglernen. Damit sie die Worte herausholen könne, wenn es ihr wieder mal schlecht ginge.

In unserem Sprachgebrauch ist das Wort Segen verblasst. Aber wir können seine Fülle noch erahnen, wo es noch vorkommt: „Da hängt der Hausseggen schief“; oder: „da ruht kein Segen drauf“; oder auch die Bitte von Brautpaaren, die getraut werden wollen, „damit wir den Segen kriegen“.

Schlimm finde ich dagegen, wenn etwas „abgesegnet“ wird, und man meint damit, die Sache ist erledigt. Das ist beim biblischen Segen genau anders. Man müsste eher vom „anseggen“ sprechen. Mit dem Segen wird etwas aufgeschlossen, erschlossen, geöffnet. Im Hebräischen hat der aaronitische Segen (4. Mose 6,24-26) in

jeder Zeile zwei Worte mehr. Er öffnet sich wie eine Freitreppe, deren Stufen sich verbreitern. Über diese Freitreppe werden wir am Schluss des Gottesdienstes in die neue Woche entlassen, in unseren Alltag.

Aber nicht immer wird uns der Segen einfach so geschenkt. Manchmal stellt Gott sich uns auch in den Weg. Von Jakob erzählt die Bibel das: Da rang ein Mann mit ihm. Und als er sah, dass er ihn nicht überwinden konnte, schlug er ihn auf das Gelenk seiner Hüfte und verrenkte es. Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. (1. Mose 32)

Zum Leben gehören immer wieder Verletzungen und Schmerzen, Enttäuschungen und Leiden. Ob ich dabei mit Gott hadere oder nicht – das Schwere gehört zum Leben dazu wie das Gute und Leichte. Es gibt keine Zukunft ohne schmerzhaft Erfahrungen. Davon erzählt diese uralte Geschichte. Und davon, dass Zukunft nur mit Gottes Segen gelingt. Jakob weiß es und ringt darum; - mit Gott. Ein merkwürdiges Bild. Und doch vermute ich, viele von uns können da intuitiv zustimmen: Ja, manchmal müssen wir mit Gott ringen um seinen Segen. Hoffentlich sind wir dann so selbstbewusst wie Jakob zu sagen: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Ihr Pfarrer
Helmut Joppien



Evangelische Kirche
in Deutschland

Predigt im Neujahrsgottesdienst in der Frauen- kirche Dresden

Frau Dr. Margot Käßmann hielt eine mutige Predigt im Neujahrsgottesdienst.

Wir drucken hier den umstrittenen Abschnitt aus ihrer Rede zum Thema Afghanistan ab - eines von mehreren Beispielen, bei denen „nichts gut“ ist.

*Die gesamte Rede ist unter folgender Adresse im Internet nachzulesen:
http://www.ekd.de/predigten/kaessmann/100101_kaessmann_neujahrspredigt.html*

● Nichts ist gut in Afghanistan. All diese Strategien, sie haben uns lange darüber hinweggetäuscht, dass Soldaten nun einmal Waffen benutzen und eben auch Zivilisten getötet werden. Das wissen die Menschen in Dresden besonders gut! Wir brauchen Menschen, die nicht erschrecken vor der Logik des Krieges, sondern ein klares Friedenszeugnis in der Welt abgeben, gegen Gewalt und Krieg aufbegehren und sagen: Die Hoffnung auf Gottes Zukunft gibt mir schon hier und jetzt den Mut von Alternativen zu reden und mich dafür einzusetzen. Manche finden das naiv. Ein Bundeswehroffizier schrieb mir, etwas zynisch, ich meinte wohl, ich könnte mit weiblichem Charme Taliban vom Frieden überzeugen. Ich bin nicht naiv. Aber Waffen schaffen offensichtlich auch keinen Frieden in Afghanistan. Wir brauchen mehr Fantasie für den Frieden, für ganz andere Formen, Konflikte zu bewältigen. Das kann manchmal mehr bewirken als alles abgeklärte Einstimmen in den vermeintlich so pragmatischen Ruf zu den Waffen.

Vor gut
zwanzig
Jahren haben
viele
Menschen die
Kerzen und
Gebete auch
hier in
Dresden
belächelt. ●

DAS ZITAT

Wir leben heute in einer
Mediengesellschaft,
die medial kommuniziert.
Wenn wir das Evangelium unter die
Leute bringen wollen, können wir
uns da nicht heraushalten.

Bischofin Dr. Margot Käßmann,
Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)



Nachtrag:

Ende Januar formuliert Frau Dr. Käßmann gemeinsam mit unserem Präses Schneider und Militärbischof Dr. Dutzmann nochmals sehr nachdrücklich ihre Forderung nach Frieden in Afghanistan. Sie nimmt die aktuelle Afghanistan Konferenz in London zum Anlass, Argumente zu überdenken, und die Mitglieder des Bundestages zu einer Kurskorrektur ihrer Politik zu bewegen:

„Der Deutsche Bundestag sollte im Zusammenhang mit der Erteilung des Mandats für die Bundeswehr einen Beschluss auch zum Einsatz der zivilen Kräfte fassen... Die Aufwendungen für das zivile Engagement sollten erkennbar zu denen des militärischen Einsatzes in Beziehung gesetzt werden. Darüber hinaus sollte ein Datum beschlossen werden, an dem der gesamte Einsatz evaluiert wird...

Frieden muss „gestiftet“, also gemacht werden... Bei all unserem Reden und Tun lassen wir uns vom Friedenszeugnis der Heiligen Schrift leiten: Frieden ist eine Frucht der Gerechtigkeit... Gottes Frieden anzusagen und sich für einen gerechten Frieden auf dieser Erde einzusetzen, ist Aufgabe der Kirche...“

G.H.



Tilman Zülch

*schreibt einen bemerkenswerten
Artikel zum Thema Toleranz
und Nächstenliebe:*

Am 29. November 2009 haben die Schweizer per Volksentscheid beschlossen, dass keine weiteren Minarette im Land mehr gebaut werden dürften. Das hat in Deutschland wie in Europa und darüber hinaus unterschiedlichste Reaktionen und Kommentare ausgelöst. Es gab viel Zustimmung, aber auch genauso viele Hinweise auf den Rechtsstaat, der religiöse Freiheit – also auch den Bau von Minaretten, Kirchen, Synagogen oder Tempeln - nicht einseitig beschränken darf.

Die Motivationen der Wähler sind verständlich: Viele hatten das hässliche Gesicht des Islam vor Augen, dachten an den iranischen Präsidenten, der den Juden atomaren Holocaust androht, oder an die Anschläge vom 11. September 2001 in New York, aber auch in London und Madrid. Dazu kommt die extreme Unterdrückung der Frauen in Afghanistan durch die Taliban, die andauernde Drangsalierung der Christen in der Türkei und in arabischen Ländern.

Wir gedenken jeweils am 9. November des Jahrestages der brutalen Vernichtung der Synagogen in Deutsch-

land und Österreich 1938. Erst sehr spät wurde ein anderes Verbrechen des Dritten Reiches, die Inhaftierung und Folterung der Zeugen Jehovas, bekannt, das ebenso unbeachtet blieb wie die Schicksale der Behinderten und Homosexuellen. Übrigens hat die DDR dann in ihren ersten Jahren die Verfolgung der Zeugen Jehovas fortgesetzt. Leider hat man in den Ländern des Westens, auch bei uns, kaum reagiert, als serbische Truppen in einer Serie von Pogromen in der okkupierten Hälfte Bosniens sämtliche Moscheen und Medresen (insgesamt 1347) dem Erdboden gleichmachten.

Ob wir Atheisten sind, Christen, Juden, Buddhisten oder Muslime, die Konsequenz daraus muss sein, religiöse Freiheit überall und immer zu erhalten und für alle verfolgten religiösen Gemeinschaften einzutreten.

Wir hatten die EKD bewegt, die Aufnahme von christlichen Flüchtlingen aus dem Irak zu fordern. Inzwischen hat die Bundesrepublik 2.500 von ihnen aus Flüchtlingslagern in Syrien aufgenommen. Regelmäßig besucht sie unser Mitarbeiter Dr. Kamal Sido im nahen Durchgangslager Friedland. Gleichzeitig müssen wir allerdings von Woche zu Woche gegen unsere Innenministerien kämpfen, wenn sie christliche und yezidische Flüchtlinge wiederum nach Syrien abzuschieben suchen. Dies soll ein Abkommen des früheren Innenminister Wolfgang Schäuble mit dem Diktator Assad ermöglichen, auch wenn sich diese Menschen als „Geduldete“ in Deutschland zehn, 15 oder 20 Jahren aufgehalten haben.

Die Leiterin unserer Berliner Vertretung, Sarah Reinke, widmet sich tschetschenischen Flüchtlingen, die unter miserablen sozialen und humanitären Verhältnissen in Polen leiden. Mit Frauen und Kindern machten sie sich aus Protest auf den Weg zum Europäischen Parlament nach Straßburg und wurden in der Winterkälte an der polnischen Grenze gestoppt.

Herzlich bitte ich Sie um Ihre Mithilfe und finanzielle Förderung gerade in heutigen Zeiten, die nicht einfacher geworden sind. Bitte unterstützen Sie unseren Einsatz für die Menschenrechte mit Ihrer Spende. Und bitte bleiben Sie uns verbunden, denn die Stärke unserer Menschenrechtsorganisation beruht auf den Beiträgen und der Unterstützung unserer Freunde und Förderer.

Tilman Zülch, GfbV

<http://www.gfbv.de/index.php>

Spendenkonto Sparkasse Göttingen

Konto: 1909 / BLZ: 260 500 01

Letztlich liegen die Lösungen für die im Artikel von Tilman Zülch genannten Probleme auf der Hand. Gegen Gewalt und Intoleranz gibt es in allen Religionen sinngemäß ähnliche Gebote:

- Du sollst nicht töten.

- Du sollst nicht stehlen.

- Du sollst kein falsches Zeugnis reden.

- Du sollst nicht begehren

Deines nächsten Haus. usw.

So einfach, und doch so schwer.

Packen wir es an, helfen wir mit!

G.H.

*Ökumenische Bibelwoche 2010
in unseren Nachbargemeinden*

Kampf und Segen

**Die Jakob-Esau-Geschichten
aus dem 1. Buch Mose**

Im März 2010 machen sich evangelische und katholische Christen wieder gemeinsam auf den Weg, um über Gottes Wort nachzudenken. Nehmen Sie sich doch einmal Zeit für eins der folgenden Angebote:

Montag, 1. März, 20.00 Uhr,
Pfarrheim Marienthal:
**Gottes Orte in meinem Leben.
Eine Bibelarbeit
zu 1. Mose 28,10-22.**
Ein Abend mit
Pfarrerin Claudia Konnert.



Dienstag, 2. März, 10.00 Uhr,
Pfarrheim Marienthal:
**Gottes Wirken an den Wendepunkten meines Lebens.
Ein „Bibel-Brunch“
zu 1. Mose 29, zu dem ein
Frühstück vorbereitet ist,**
mit Pfarrer Hans Herzog.

Mittwoch, 3. März, 20 Uhr,
Gemeindehaus Brünen:
**Gibt es einen Unterschied
zwischen Glück und Segen?
Eine Bibelarbeit zu 1. Mose 27.**
Ein Abend mit
Pater Matthias Brenken.

Sonntag, 7. März, 18 Uhr,
Gemeindehaus Brünen:
**ökumenischer Abschlussgottes-
dienst,** den wir mit einem gemein-
samen Abendessen verbinden. Brot
und Getränke dazu sind vorbereitet,
etwas für „aufs Brot“ dürfen Sie gern
mitbringen und miteinander teilen.

Mit Pfarrerin Claudia Konnert, Pfar-
rer Hans Herzog und Pater Matthias
Brenken.

Nach den guten Erfahrungen der Bi-
belwochen in den vergangenen Jah-
ren freuen wir uns auf viele Teilneh-
mende und laden Sie herzlich dazu
ein! Ein großes Vorwissen braucht
man nicht, aber neue Erkenntnisse
und gute Begegnungen sind mög-
lich.

Liebe Frauen!



Jede von Ihnen kennt desorientierte alte Menschen.

Der Umgang mit ihnen ist oft nervenaufreibend.

Wie lassen sich solche Situationen in gute Begegnungen verwandeln?



Durch **Validation!**

Das ist kein Psychopharmakon, kein Medikament sondern eine einfache Gesprächsmethode, die auch im ganz normalen Gesprächsalltag von großem Nutzen ist.

Frauen und interessierte Männer, die neugierig geworden sind auf „Validation“, sind eingeladen zu einem Nachmittag mit Information und Gespräch: „Wenn Worte zueinander führen.....“

Referentin ist **Erika Tepel**, ausgebildet in der Validationsmethode.

Wir treffen uns am **24. März 2010** von **15.00 bis 17.00 Uhr** im **Gemeindehaus, Drevenack**. Wir freuen uns auf ein interessantes Gespräch mit Ihnen

Pfarrerin Annette Duscha und Beate Schmitz, Synodalbeauftragte für Frauenarbeit, Kirchenkreis Wesel

Kinderkirche in Drevenack



jeweils am 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12 Uhr

Wir beginnen mit einem Frühstück im Gemeindehaus

7. März
Gott sei dank gibt es den Sonntag

4. April
Familiengottesdienst zu Ostern

2. Mai
Musik sprengt Mauern

Das Team der Kinderkirche lädt alle Kinder herzlich ein.



UNSERE KONFIRMANTINNEN UND KONFIRMANTEN

Daniel Brückmann
 Lucas Christoph, Heudik
 Gemmel, Dana Gollnick,
 Marie Grützmann, Stefan
 Hoffmann, Tobias Hoffmann,
 Philipp Hübner, Marius Hüser,
 Niblas Klein-Alekamp, Moritz Kok,
 Jens Korthauer-Schüring, Lara
 Köchel, Marius Köchel, Marissa Lang,
 Antonia Loosen, Robin von
 Mallinckrodt, Kerstin Neuenhoff,
 Robin Schwiese, Janine Schulte,
 Chantal Schüring, Janita Vermmann.

Konfirmationsgottesdienst am 16. Mai, 10 Uhr

Konfirmationsjubiläen

Mit den vor 50 und vor 75 Jahren Konfirmierten feiern wir die Goldkonfirmation am Palmsonntag, den 28. März.

Anschließend wird im Gemeindehaus weiter gefeiert. Wer zu diesen Konfirmationsjahrgängen gehört, ist herzlich eingeladen mitzufeiern.

Das Fest beginnt mit dem Abendmahlsgottesdienst um 14 Uhr.

Um Anmeldung im Gemeindebüro bis zum 19. März wird gebeten.



Herzliche Einladung in die Stiftung Lühlerheim

Die Gottesdienste in der Kapelle Lühlerheim finden weiterhin wie gewohnt an jedem ersten und dritten Samstag im Monat statt. Beginn ist jeweils um 18.15 Uhr. Am dritten Samstag im Monat feiern wir immer gemeinsam Abendmahl.

Das Café im Haus der Begegnung hat nach der Winterpause ab dem 20. März wieder zu den gewohnten Zeiten geöffnet: mittwochs bis sonntags von 14.00 – 18.00 Uhr.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst mit Abendessen zum Gründonnerstag am 1. April, Beginn

18.15 Uhr. Für Brot und Getränke ist gesorgt. Die Besucher tragen zum gemeinsamen Abendessen im Mittelteil des Gottesdienstes bei, indem sie eine Kleinigkeit wie Brotbeläge, Salate usw. für alle mitbringen.

Der ökumenische Ostergottesdienst mit anschließendem Osterfeuer findet am 3. April statt. Beginn ist um 18.15 Uhr.

Am Vorabend des Osterfestes treffen wir uns wieder zu einem ökumenischen Ostergottesdienst in der Kapelle des Lühlerheims. Anschließend wird hinten auf dem Platz ein großes Osterfeuer entzündet. Für Essen und Getränke zu familienfreundlichen Preisen ist gesorgt.

Auch in diesem Jahr soll wieder der gemeinsame „Gottesdienst im Grünen“ der Kirchengemeinden Drevenack und Brünen auf dem Gelände des Lühlerheims stattfinden, und zwar am Himmelfahrtstag, Donnerstag, 13. Mai. Beginn: 10.00 Uhr.

**Großes
Pfingstkonzert**
am Pfingstmontag
um 11:00 Uhr an der
ev. Kirche in Drevenack.
Der Eintritt ist frei!

„katholisch“ und „evangelisch“

Was unterscheidet eigentlich noch das evangelische Bekenntnis vom römisch-katholischen? Und wen interessieren etwaige Unterschiede überhaupt noch? Für die Einen ist ökumenisch gelebtes Christentum eine Selbstverständlichkeit, andere tun sich noch schwer. Die Dritten sagen, die große Zeit der interkonfessionellen Ökumene ist vorbei. Längst schon wird ein „transkonfessioneller“ Glaube gelebt, der sich nicht mehr für die akademisch-theologischen Unterschiede interessiert. Und außerdem gibt es doch nur einen Herrgott... Das 21. Jahrhundert steht mitten in den Herausforderungen, das Zusammenleben der großen Religionen zu regeln, da ist die konfessionelle Ökumene weit in den Hintergrund getreten, so eine vierte Meinung.

Fünf Tage vor der Eröffnung des Ökumeni-

schen Kirchentages in München geht Dr. Harald Schroeter-Wittke diesen Fragen nach. Dabei soll es auch um das praktische Erleben von Ökumene im Alltag der Gemeinden gehen. Die Evangelische Kirchengemeinde Schermbeck lädt herzlich ein zu **Vortrag und Diskussion am Freitag, den 7. Mai 2010 um 19.00 Uhr im Gemeindehaus, Kempkesstege 2, Schermbeck.**

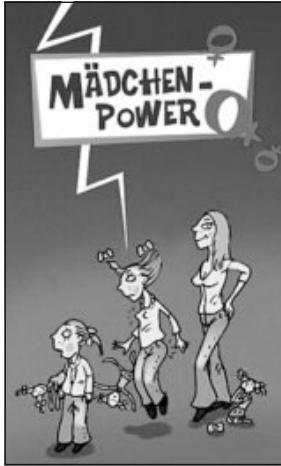
Dr. Schroeter-Wittke ist Universitätsprofessor für Didaktik der Ev. Religionslehre am Institut für Evangelische Theologie der Universität Paderborn und Mitglied des Präsidiums des Deutschen Evangelischen Kirchentags.

D. Hofmann



!!!Girls- Power!!!

Für
Mädchen
ab
11 Jahren
jeden
zweiten
Donnerstag
im Monat
von
18.00 Uhr
bis
20.00 Uhr



Hier die Termine.

11. 03. 2010 - 25. 03. 2010
22. 04. 2010 · 06. 05. 2010
20. 05. 2010

Kindergruppe

Termine / Programm

Unsere Gruppenstunden,
montags
von 16:30 Uhr
bis 18:00 Uhr.



08.03.2010
Holzwerkstatt
und Spiele

22. 03. 2010
Kinotag
(Achtung: 16.00 Uhr)

05. 04. 2010
keine Gruppe, Ferien

19. 04. 2010 Kinotag
(Achtung: 16.00 Uhr)

03. 05. 2010
Holzwerkstatt und Spiele

17. 05. 2010
Koch- und Bastelstunde

Liebe Eltern,

wir hoffen das Ihnen, und Ihren Kindern, unser neues Programm gefällt. Wir verzichten bewusst auf Teilnehmerbeiträge in den Gruppen, weil wir offen sein wollen für alle Kinder und Jugendliche, und keinem den Zugang erschweren wollen. Aber auch wir müssen mit immer weniger Geld haushalten. Darum wenden wir uns heute mit einer Bitte an Sie:

Unterstützen Sie unsere Kinder- und Jugendarbeit mit einer Osterspende. Egal ob ein kleines oder ein großes Ei, wir freuen uns!

*Werden sie
 unser
 Osterhase,
 und legen sie
 uns ein Ei ins
 Nest.*



Ihre Spende wird ausschließlich für die praktische Arbeit in den Gruppen verwandt, z.B. für Bastel- und Spielmaterial, zur Finanzierung von Ausflügen und Spielplatzaktionen.

Durch eine großzügige Spende **unserer Frauenhilfe** konnten wir das Internetcafe neu aufrüsten. Alle Rechner, Drucker und Mäuse sind auf den neusten Stand gebracht und funktionieren jetzt wieder. **VIELEN DANK!!!**



Ein ganz anderes Geschenk machten die **Dammer Landfrauen** unserer Mädchengruppe. Sie finanzierten uns nicht nur einen Nähmaschinenkurs, sondern halfen auch noch ganz spontan bei der Umsetzung einer selbst genähten Umhängetasche mit. Ganz besonderen Dank gilt hier der Vorsitzenden Hildegard Neuenhoff und Christa Wissing. Sie haben die Begegnung der „Zwei Welten“ – nämlich Mädchen und Nähmaschine mit Bravour gemeistert. Die fertigen Stücke zeigen wir im nächsten Gemeindebrief.



Dammer Jugendliche legten spontan zusammen. 64,00 Euro konnten wir für die Erdbebenopfer in Haiti überweisen.

Jugendinfos



*Unterwegs nach Ungarn:
Jugendfreizeit
vom 15. 07. – 29. 07. 2010.
Anmeldung im JU*

1. „Damit ihr Hoffnung habt“
2. Ökumenischer Kirchentag in München vom 12. – 16. Mai 2010



Im Mai 2003 fand der erste ökumenische Kirchentag statt. 200.000 Besucher/innen folgten damals der Einladung nach Berlin. In unserer aktuellen gesellschaftlichen Lebenswelt, die mit vielen Problemen (Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Terrorismus, neue Krankheiten, Klimawandel) belastet ist, bietet der Kirchentagsbesuch mit seinen über 3.000 Veranstaltungen die Möglichkeit gemeinsam nach Antworten, die hoffen lassen, zu suchen.

Wir werden natürlich wieder mit einer Jugendgruppe dabei sein. In einer Schule in München werden wir unser Quartier beziehen.

Wer mit möchte sollte sich bitte sehr schnell im Jugendtreff anmelden, da die Anmeldefrist Anfang März abläuft.

2. Jungenarbeitskreis

Unsere letzte Aktion, das Rennen um den begehrten Nico-Cup, im Race-Kart-Center Dinslaken, konnten wir für Drevenack entscheiden. Im spannenden Duell mit sechs anderen Jugendhäusern, belegten wir den ersten Platz!



Nächste Aktion: Fussballturnier des Kreises Wesel, im Soccer-Center Sonsbeck. Anmeldung im JU.

3. Kinderspielfest 2010



Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! Deshalb weisen wir jetzt schon auf unser großes Kinderspielfest, das im Rahmen des Gemeindefestes unserer Kirchengemeinde, stattfinden wird, hin. Am Sonntag, 11.07.2010 werden nicht nur das Spielmobil mit der Hüpfburg, Karaoke-Singen und Kinderschminken im Angebot sein. Nein, als besonderes Highlight wird der bekannte Zirkus Trumpf mit einer Pfauentauben-Show, Messerwerfen, Akrobatik, Feuerspucken, Clownerie und Seiltanz auftreten! Beginn 13 Uhr.

4. Offene Ganztagschule in Drevenack

Seit den Weihnachtsferien beteiligen wir uns im Rahmen der Nachmit-

tagsangebote der OGS Drevenack. An zwei Tagen bieten wir Kreativ- und Spielangebote für Kinder an. Aus diesem Grund ändern sich an diesen Tagen die Öffnungszeiten im Jugendtreff. Am Dienstag ist der offene Treff ab sofort erst um 16 Uhr, am Mittwoch um 16.30 Uhr geöffnet.

5. Neues Tanzprojekt

Serpentintanz, ein längst vergessener Tanz aus der Zeit des Jugendstils, erwacht in unseren Räumen zu neuem Leben. Ein in unserem Tonstudio erstellter Musikfilm wird auf das Kostüm der Tänzerin projiziert. Die so entstehenden Effekte faszinieren das Auge.

6. Grundschulung für Helfer/innen

Das Jugendreferat unseres Kirchenkreises führt die diesjährige Grundschulung für Helfer/innen in der Jugendarbeit erstmals in Drevenack durch. Der nächste Termin: 06. und 07.03.2010.

Café Creme- törtchen



Im Dezember besuchten wir das Dickensfestival in Holland. Dieses

neue Angebot des Cafe Cremetörtchens begeisterte alle Teilnehmer/innen so sehr, dass wir zukünftig noch mehr gemeinsame Ausflüge unternehmen möchten. Besonders in der Erinnerung blieb uns allen der fleißige Gänsehirt, der seine Herde mit viel Geschick durch das Dorf leitete (siehe Foto).



Unser nächstes Treffen: Samstag, 13. Februar 2010, 15 Uhr, wie gewohnt im Gemeindehaus.

Bethelsammlung

Am 16. 03 und 17. 03. von 9 bis 18 Uhr bei Fam. Buchmann, Schulte-Drevenacks-Hof.

Blutspendetermin

Am Mittwoch, 31. März von 16 bis 19 Uhr im Gemeindehaus.



**Kita Waldstrolche,
Buschweg**

bietet folgende Kurse an:

Psychomotorikgruppe
(Wahrnehmung, Bewegung,
Körperbeherrschung) Montags von
14:00 – 15:00 Uhr in der Turnhalle
25,- Euro. Eine Abrechnung über
die Krankenkasse ist möglich!

**Elternabend zum Thema
Psychomotorik**
(03.März, 19:30 – 21:00 Uhr)
Für die Eltern der bereits
teilnehmenden Kinder und
interessierte Eltern.

**Kochen und Backen für Kinder
oder Mutter/Vater – Kind.**
Mittwochs, 14:00 – 15:30 Uhr
Kosten: 2,50 Euro pro Person

Offener Bücher- und Spieletisch
(Ansehen, Ausprobieren, Beratung)
04. März, 11:00 – 12:30 Uhr

**Informationsabend zum Thema
Tagespflege**

in Kooperation mit dem
Familienzentrum Hünxe
„komm rein“
Referentin: Frau Bußmann /
Kreisjugendamt Wesel
29.April, 14:30 Uhr

**In Kooperation mit dem
Tennisclub Drevenack**

Angebote für Kinder:
Kostenloses „Schnuppertrainig für
Kinder ab 4 Jahren (8 Einheiten)
Teilnahme am Feriencamp
(5 Tage , ca.59,- Euro)

**Foren mit Herrn Ulf Quandel
„Streit unter Kindern –
soll / muss ich eingreifen“**

Mütterforum:
23. Februar, 14:00 – 15:30 Uhr
Väterforum:
08.März, 19:30 – 21:00 Uhr

PEKiP-Gruppe
Freitags, 14:30 – 16:00 Uhr

Miniclub für Kinder
im Alter von 1-3 Jahren
(Montags, 15:15 – 16:45 Uhr)

Wir würden uns freuen auch Sie
begrüßen zu können.

Wir stehen Ihnen zur Klärung von
Fragen gerne zur Verfügung!

H. Kasper

Sternsinger- aktion 2010

Die Sternsingeraktion am 9./10. Januar war in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich.

Mit ihren Segenswünschen und ihrem Gesang haben die Sternsinger vielen Freude bereitet.

In Drevenack waren acht Gruppen unterwegs und das bei dem Schneegestöber. Leider konnten wir trotzdem nicht alle Gebiete abdecken, so war z. B. dieses Jahr keine Gruppe in Krudenburg.

Es kamen für St. Antonius einschließlich der Kollekten 15.202,72 Euro zusammen. (Obrighovener und Drevenacker Gruppen).

Allen Sternsängern, den Begleitern und nicht zuletzt allen Spendern sage ich ein herzliches Dankeschön.

Das Motto der Aktion lautete dieses Jahr „Kinder finden neue Wege“ – Utub yoon bu bees –. Das Beispiel-land war der Senegal.

Mit Ihre Spende wird Kindern in gut 3000 Projekten weltweit geholfen.

Wir helfen – damit Kinder die fehl-

und mangelernährt sind, ausgewogene Nahrung erhalten und medizinisch betreut werden.

Wir helfen – damit Kinder, die mit ihren Familien vor Krieg und Gewalt fliehen müssen, ein sicheres Zuhause bekommen.



Die Kinder Anna Stokloß, Marit Giesbers, Florina Bleß, Henning Sadau (v.l.)

Foto: Vera Bleß

Wir helfen, damit Kinder in Schul- und Dorfentwicklungsprojekten lernen, Wege in eine bessere Zukunft zu gehen.

Wir hoffen für nächstes Jahr auf genauso großen Einsatz von Kindern für Kinder.
Vera Bleß

Bericht aus dem Presbyterium

Im Berichtszeitraum hat das Presbyterium ein bisschen gefaulenzt, die Januarsitzung ist mangels geeigneter Themen ausgefallen. Im Dezember wurde über den Besuch des zuständigen Beamten des Landschaftsverbandes im Kindergarten berichtet. Unserem Antrag auf Förderung des Anbaus zweier Schlafräume für Kinder unter drei Jahren und eines Therapie- und eines Tagungsraumes konnte seitens des Landschaftsverbandes nicht in vollem Umfang entsprochen werden. Der dortige Architekt hat einen alternativen Gestaltungsvorschlag unterbreitet, der aus unserer Sicht jedoch keine Kostenersparnis bringt und in der Bauphase nur Unannehmlichkeiten. Eine weitere architektonische Abstimmung wurde vereinbart. Der Handlungsdruck ist ein wenig dadurch gemindert, dass im neuen Kindergartenjahr nicht mehr neun, sondern nur noch sechs Kinder unter drei Jahren aufgenommen werden können, weil sonst die älteren Kinder unversorgt bleiben würden.

Angesichts der sog. Schweinegrippe und anderer Infektionskrankheiten sind bei den letzten Abendmahlsfeiern die bereits in den siebziger Jahren angeschafften Einzelkelche wieder

zum Einsatz gekommen und von der Gemeinde auch rege genutzt worden. Da diese Einzelkelche jedoch anderen Getränkegläsern ähneln, wurde der Vorschlag diskutiert, würdigere Kelche anzuschaffen, hierzu werden zunächst Preise ermittelt.

Die Februarsitzung war vom ausführlichen Bericht von Pfarrer Joppien über die Landessynode gekennzeichnet.

Des weiteren haben wir uns mit den anstehenden Baumaßnahmen beschäftigt, neben der oben erwähnten Erweiterung des Kindergartens steht nach Beendigung der Frostperiode nunmehr unmittelbar die Anlage des Weges vom Kirchparkplatz zum Turm in rollstuhlgerechter Weise an. Als Folge der Grundsatzplanung zur Außengestaltung der Kirche wurde die alte Hecke entfernt und die Pflanzfläche zwischen dem Turm und dem Nebeneingang von den alten Sträuchern befreit. Im weiteren Verlauf wird der Kirschlorbeer heruntergeschnitten werden, um den freien Blick auf Kirchmauerwerk zu ermöglichen. Die angedachten Rasterquadrate werden auf dem zu bauenden Weg sowie probeweise in der Freifläche angelegt und gestaltet.

Eine Erneuerung steht auch bei der Dacheindeckung des Wohntraktes und des großen Raumes im Jugendhaus Damm an. Mal schauen, was da noch auf uns zukommt...

wolfgang schulte

Es ist Februar 2010

Ich erinnere mich zurück an unseren schönen Adventsnachmittag am 16. Dezember 2009.

Ca. 60 Frauen waren gekommen. Ich denke alle waren beeindruckt vom festlich hergerichteten Gemeinderaum: auf der einen Seite die wunderschönen Arbeiten vom Basar des Arbeitskreises. Die letzten Weihnachtsgeschenke konnte man noch erstehen.

Auf der anderen Seite die von Vroni u. Co. liebevoll gedeckten Tische: stimmungsvolles Rot, leuchtende Apfelkerzen, Plätzchen in Mengen. Dafür hatten wie stets unsere lieben Bezirksfrauen gesorgt.

An jedem Platz stand ein gebastelter roter Nikolausschuh mit einem Tannenzweig und goldenen Sternchen geschmückt, gefüllt mit Erdnüssen und kostbaren Pralinen. „Wer das wohl gemacht hat?“ rätselten wir. Natürlich eine von uns! Sie wollte nicht genannt sein. Danke für so

viel liebevolle Arbeit!

Jeder fand ein weiteres Überraschungsgeschenk: ein Briefchen mit langen Zündhölzchen.

Wie ein Kind habe ich mich über alles gefreut! Zumal im Laufe des Nachmittags der Nikolaus wie in uralten Zeiten hereinstapfte: „Von draus vom Walde komm ich her. Ich muß Euch sagen, es weihnachtet sehr...“ Das altbekannte Gedicht von Theodor Storm sprach er auswendig. Sowas kann unsere Erika! Auch danke! Gerda und Gabi stimmten ein im klaren reinen Flötenduett: „Alle Jahre wieder“ und „Was soll es bedeuten“.

Thema unserer Adventsfeier war: „Kerzen, Kerzenlicht, Lichtblicke“. Nach der Andacht unseres Pfarrers dirigierte er den Kanon „Mache dich auf und werde Licht“, dann „Dein Licht kommt“.

Foto: H. Willich



ÖFFNUNGS- ZEITEN



MONTAGS:

Maxiclub

10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

für Kinder ab 1¹/₂ Monate.

Leitung: B. Yasmini

Kindergruppe,

16.30 Uhr bis 18.00 Uhr,

für alle Kinder

von 6 bis 9 Jahre.

DIENSTAGS:

Offener Treff,

16.30 Uhr bis 19.30 Uhr,

für alle Jugendlichen

ab 11 Jahre.

MITTWOCHS:

Junior-Club,

9.15 Uhr bis 12.00 Uhr,

für Kinder ab 2 Jahre

ohne Mütter.

Leitung: B. Daunheimer

Klönnachmittag,

15.30 bis 17.30 Uhr,

jeden ersten und

dritten Mittwoch im Monat

für alle Mütter und Kinder.

Dammer Treff,

15.00 bis 17.00 Uhr

für Senioren

(Letzter Mittwoch im Monat)

DONNERSTAGS:

Miniclub,

10,00 Uhr bis 11.00 Uhr,

für Kinder ab 3 Monate.

Leitung: S. Domeyer

Girls-Power,

18.00 Uhr bis 20.00 Uhr,

für Mädchen

ab 11 Jahre.

FREITAGS:

Offener Treff.

19.00 Uhr bis 21.00 Uhr.

für Jugendliche

ab 16 Jahre.

März

05. 15.00 Uhr ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag
 06. 18.15 Uhr Lühlerheim (Herzog)
 07. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe (Joppien)
 10-12 Uhr Kinderkirche: „Gott sei Dank, gibt es den Sonntag“
 14. 10.00 Uhr Drevenack – die Konfirmanden stellen sich vor (Joppien)
 20. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)
 21. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien)
 28. 14.00 Uhr Drevenack – Goldkonfirmation mit Abendmahl (Joppien)

April

01. 18.15 Uhr Lühlerheim -
 Feierabendmahl am Gründonnerstag (Herzog/Joppien)
 02. 10.00 Uhr Drevenack – Abendmahlsgottesdienst Karfreitag (Joppien)
 03. 18.15 Uhr Lühlerheim –
 ökum. Ostergottesdienst (Herzog/Pater Mattheias)
 04. 10.00 Uhr Drevenack – Familiengottesdienst zu Ostern,
 mit Abendmahl, Chören und Kinderkirche (Joppien)
 05. 10.00 Uhr Drevenack – Ostergottesdienst (Becker)
 11. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe,
 anschl. Radtour um die Gemeinde (Joppien)
 17. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl (Joppien)
 18. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Abendmahl (Joppien)
 25. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien), anschl. Kirchkaffee

Mai

01. 18.15 Uhr Lühlerheim (Herzog)
 02. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe (Joppien)
 10-12 Uhr Kinderkirche: „Musik sprengt Mauern“
 09. 10.00 Uhr Drevenack (Rammenzweig)
 13. 10.00 Uhr Lühlerheim –
 Gottesdienst im Grünen (Herzog/Joppien/Konnert)
 15. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)
 16. 10.00 Uhr Drevenack – Konfirmation (Joppien)
 23. 10.00 Uhr Drevenack – Pfingstgottesdienst
 mit Konfirmanden-Abendmahl (Joppien)
 24. 10.00 Uhr Drevenack – Pfingstgottesdienst (Krämer)
 30. 10.00 Uhr Drevenack – Singegottesdienst
 mit dem Kirchenchor (Joppien)

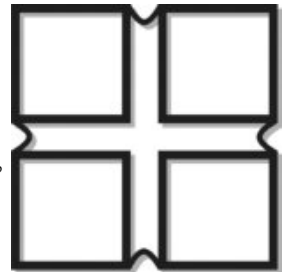
Juni

05. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Taufe (Herzog)
06. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Taufe (Herzog)
10-12 Uhr Kinderkirche
13. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien)
11.30 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst
zum Sommerfest Bossow-Haus (Herzog/Joppien)
19. 18.15 Uhr Lühlerheim – Gottesdienst mit Abendmahl (Herzog)
20. 10.00 Uhr Drevenack – Gottesdienst mit Abendmahl (Duscha)
27. 10.00 Uhr Drevenack (Joppien), anschl. Kirchkaffee

Termine der Frauenhilfe

März

- Mi 03. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Fr 05. 15.00 Uhr Gottesdienst zum **Weltgebetstag**,
anschl. Kaffeetrinken
Mi 17. 14.30 Uhr Frauenhilfe - Thema:
Zeit / Zeit haben / Zeit nehmen /
Lebenszeit



**Besonderer Hinweis auf eine Veranstaltung des
Synodalen Arbeitskreises in unserem Gemeindehaus, siehe Seite 9**
Mi 24. 15.00 Uhr Umgang mit Demenz / Validation

April

- Mi 07. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Mi 21. 14.30 Uhr **Bezirksfrauentag**
Mi 28. 14.30 Uhr Bezirksfrauentag des **Kreisverbandes**
im Gemeindehaus in Drevenack
(Alle Interessierten sind herzlich willkommen.)

Mai

- Mi 05. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Mi 19. 14.30 Uhr Singenachmittag mit Marco Rohde

Juni

- Mi 02. 14.30 Uhr Arbeitskreis
Mi 16. 14.30 Uhr voraussichtlich Jahresausflug
(Näheres durch die Bezirksfrauen)

ÖFFNUNGS- ZEITEN



Montag

Seniorentreff	15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Anonyme Alkoholiker	19.30 Uhr
AL-ANON (1. und 3. Montag) (Angehörigen-Treff).....	19.30 Uhr

Dienstag

Nähkurs der Ev. Familienbildungsstätte im Kirchenkreis Wesel	9.00 Uhr bis 11.15 Uhr
„OGS-Kreativ-Werkstatt“	14.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Katechumenenunterricht	15.45 Uhr bis 17.00 Uhr
Offener Treff	16.00 Uhr bis 20.00 Uhr
Kirchenchor.....	20.00 Uhr

Mittwoch

„Play-Zone“-OGS	15.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Offener Treff	16.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Donnerstag

Offener Jugendtreff.....	16.00 Uhr bis 21.00 Uhr
--------------------------	-------------------------

Freitag

Offener Jugendtreff.....	16.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Posaunenchor – Jungbläser	19.30 Uhr bis 20.00 Uhr
Posaunenchor	20.00 Uhr

Samstag

Konfirmandenblock, 1 x im Monat	9.00 Uhr bis 13.00 Uhr
---------------------------------------	------------------------

Mit Flöte und Klavier zusammen sangen wir unsere lieben alten bekannten Adventslieder.

Weihnachtliche Schmunzelgeschichten trugen unsere guten Sprecherinnen vor: „Man stelle sich das Dilemma vor, wenn am Heiligabend der Strom ausfällt! Oder „Hubert“, der 30 Jahre lang von Tante Frieda zu Weihnachten eine Pralinschachtel geschickt bekommt. Genervt schenkt er sie schließlich seinen Nachbarn, einer Aussiedlerfamilie. Glücklicherweise stehen sie anderntags vor Huberts Haustür. Sie hatten 1000 Euro in Tante Friedas Pralinschachtel gefunden und dankten Hubert überschwänglich. Auch alte Tanten sollte man nicht unterschätzen!

Unser Pfarrer im gelben Jackett, festscher Baskenmütze stellte sich als „Clemens“ vor. Clemens hatte Probleme; er erwog die Eigenschaften zweier unterschiedlich veranlagter Damen. Schwer!

Letztendlich aber kam Clemens zu dem Entschluß, doch „Single“ zu bleiben. Köstliche Lacher für unseren Pastor!

„Tragt in die Welt nun ein Licht“ sangen wir zum Abschluß.

Dank an alle, die uns unsere Adventsfeier 2009 so festlich und unterhaltsam gestaltet haben! Sie bleibt in Erinnerung!

Ch. Heidermann

Stimmungsvolles Weihnachtskonzert

Hünxe-Drevenack. Diejenigen, die trotz der widrigen Witterungsverhältnisse den Weg durch den Schnee in die Drevenacker Dorfkirche wagten und dort von Isolde Ufermann, Vorsitzende des Kirchenchores begrüßt wurden, bereuten das nicht.

Die vielen Proben, die Chorleiter Jürgen Wegener mit „seinem“ Kirchenchor absolvierte, zeigten ihren Erfolg. Auch die anderen Mitwirkenden zeigten sich von ihrer besten Seite.

Die Eröffnung des Konzertes durch den Posaunenchor, der von Waltraud Sommer geleitet wurde, gab die richtige Einstimmung. Mit „Macht hoch die Tür“, bei dem der Chor von A. Haupt (Flöte), H. Joppien (Oboe), einem Streicherquartett und M. Rohde (Cembalo) begleitet wurde, bereiteten die Sängerinnen und Sänger den Weg für das Konzert.

Ihre überragende Leistung brachten Mika Seifert (1. Violine), Alex Groto (2. Violine), Ahti Seifert (Cello) und Irene Huete-Lopez (Viola) mit dem „Streichquartett C-Dur“ von Wolfgang A. Mozart. Das mit Musikern aus Spanien, Norwegen und

Deutschland besetzte Quartett spielte diese schwierigen Stücke souverän.

Mit seinen Orgelimprovisationen zum Thema „O komm, o komm, du Morgenstern“ passte sich Marco Rohde der vorweihnachtlichen Stimmung sehr gut an. Auch seine Begleitung beim Sopransolo von Reingard Limberg war sehr sicher und beeindruckend im gemeinsamen musikalischen Ausdruck.

Unter die Haut ging das Weihnachtslied „Heilige Nacht“, das vom Chor, den Streichern und Marco Rohde am Basso continuo dargeboten wurde. So ein vorweihnachtlicher Abend mit einer solchen Melodie, dargeboten von gut aufeinander abgestimmten Sängerinnen, Sängern und Musikern brachte eine wundervolle Stimmung.

Die „Stille Nacht“ aus dem Weihnachtsoratorium Op. 5, bei dem Reingard Limberg (Sopran), der Chor und alle Instrumentalisten mitwirkten, durfte nicht fehlen.

Zum Abschluss sangen alle Konzertbesucher, gemeinsam mit Marco Rohde an der Orgel, allen Instrumentalisten, dem Kirchenchor Drevenack und Reingard Limberg mit einer Solostimme zusammen das Lied „O, du Fröhliche“.

Lang anhaltender Beifall beendete schließlich das Konzert.

W.B.

Neues aus dem Kirchenchor

von Isolde Ufermann

Für 50 Jahre Mitgliedschaft als aktiver Sänger im ev. Kirchenchor Drevenack wurde im Dezember Herbert Winterboer ausgezeichnet.

Unser Pfarrer Herr Joppien nahm die Auszeichnung vor und übergab dabei eine Urkunde vom Verband ev. Kirchenchöre in Deutschland.

Er dankte dem Jubilar für sein Jahrzehnte währendes Engagement im Kirchenchor.

Im Namen des Kirchenchores gratulierte Isolde Ufermann Herbert Winterboer zu der Auszeichnung. Sie dankte ihm für seine langjährige Treue. Mit guten Wünschen für die Zukunft übergab sie ein Geschenk vom Chor.

Großes Pfingst- konzert



am Pfingstmontag
um 11:00 Uhr an der
ev. Kirche in Drevenack.
Der Eintritt ist frei!

Mitarbeiterfest

am 16. Januar 2010

Am Samstag feierten wir - in etwas kleinerem Kreis als gewohnt - für und mit allen ehrenamtlichen und festen Mitarbeitern der Kirchengemeinde Drevenack. Dass unser Pfarrer aus der Wuppertaler Gegend kommt, oder zumindest einen Teil seiner Studienzeit dort verbracht hat, weiß nun seit seiner Erklärung zu dem „Allerweltswort Wat“ jeder:

„...Heute ist doch hier auch wat.
Wir feiern wat, das ist doch wat.
Wat macht uns das ein Spaß, wat?..
Und man lädt Gäste ein,
die wat sind und wat getan haben,
oder wat mitbringen.

... und dann haben sie wat
für die Erinnerung.“

Foto: K. Ladda



In diesem Sinne haben dann auch Viele zum Gelingen des Abends beigetragen – oder sich zumindest amüsiert und entspannt. Pfarrer Joppien ehrte die ausgeschiedenen und neuen Mitarbeiter und führte in gewohnt charmanter Art durch den Abend.

Erika Dickmann brillierte als rüstige alte Dame „Stina vom Berg“, die Salbei und Ysop an die nicht ganz bibelfesten Pastöre Joppien und Herzog verteilte.

Eine Scharade erwies sich zumindest bei dem Wort „2nd home“ als unlösbar. (Die Lösung ist übrigens in jedem Gemeindebrief nachlesbar!)

Berühmte Gemeindemitglieder mussten erraten werden. Für die Leser, die nicht dabei sein konnten, ist am unteren Teil dieses Artikels nochmals eine der schwierigen Beschreibungen abgedruckt.

Das traditionelle Bilderrätsel, in Szene gesetzt von Klaus Ladda und ein Abschluslied beendeten den kurzweiligen Abend.



- muss sich oft zwischen schwarz und weiß entscheiden
- wenn er schief liegt, liegen alle schief
- ist meist gut drauf
- ist Künstler
- arbeitet im ersten Stock
- hat einen Schimmel

(Lösung
siehe
Seite 34)

Wir haben viel gesungen, gut gespeist, viel gelacht und außerdem gelernt, dass auch der Baum in Ostpreussen nadelt. Hat unser Pfarrer vielleicht doch in Königsberg seine wahren Wurzeln?

Auf unserer Homepage (<http://www.ekir.de/drevenack/gemeinde/bildergalerie.html>) sind Fotos vom Mitarbeiterfest zu sehen.

G.H.

Der Gottesdienst am folgenden Tag rundete diese gelungene Feier ab.

Wer ist das?

- hat sehr bewegliche Finger
- feierte letztes Jahr sein Jubiläum
- schaut oft in den Spiegel



Angemessen vom Tod Jesu reden –

auch in der Abendmahlsliturgie

**Bericht vom Studientag unseres
Presbyteriums am 6. 2. 2010**

Lebhafte Gespräche wurden in der Sakristei geführt und das am Sonntag vor und nach dem Gottesdienst. Eine sagte: Wenn die zusammen sitzen, dann bewegt sich was. Ein Anderer war zu hören: Jetzt ist mir viel leichter zu Mute. Wieder eine Andere: Welche Kelche wären die richtigen? Selbst in der Presbyterbank wollte das Schweigen nur durch das Verklingen der Glocken eintreten.



Was hatte die Gemüter so erregt und bewegt? Nun, es war der Studientag am Tage zuvor mit Dr. Martin Evang von der Gottesdienststelle der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Anstoß für diese Veranstaltung gaben die Andachtstexte von Pfarrer Burkhard Müller, die im WDR gesendet wurden. Musste Jesus als Sühneopfer zur Beschwichtigung des erzürnten Gottes am Kreuz sterben?

Als Einstieg und als orientierende Mitte wurde das Lied „Ich steh an

deinem Kreuz, Herr Christ“ von Arno Pötzsch (EG 556) gesungen und reflektiert. Haben wir Jesus durch unsere Schuld ans Kreuz geschlagen, wie es in diesem Lied heißt?

Schnell wird klar, dass wir in unserem Leben Schuld auf uns laden, sei es bewußt oder unbewußt, und der Vergebung durch Gott bedürfen. Diese Frage bewegt uns nicht nur heute, sondern zu allen Zeiten haben Christen sich diese Frage immer wieder gestellt. So fand jede Zeit ihre Deutung und es entstanden im Kontext der Kulturen und des Verstehenshorizontes verschiedene Jesus-Bilder.

Von welchem Jesus-Bild können wir heute reden und was können wir glauben? Steht allein der Tod Jesu für die Vergebung der Sünden oder sollte man seinen Tod auch immer vor dem Hintergrund seines Lebens und Handelns interpretieren? Er vergab schon zu Lebzeiten den Menschen ihre Sünde und wollte das Licht der Welt sein.

Glauben wir an einen zürnenden Gott, der zur Rechtfertigung unserer Sünden ein Sühneopfer fordert, oder glauben wir an den bedingungslos liebenden Gott?

Das Alte wie das Neue Testament lassen keine allein verbindliche Deutungen zu. So können wir historische Ausdrucksformen stehen lassen und

an einer unserer Zeit angemessenen Sprache und Deutung arbeiten. Vielen von den Teilnehmern hat dieser Umgang mit den alten Texten eine Last von den Schultern genommen, wohl wissend um die eigene Verantwortung, die uns immer auch in Schuld verstrickt.

Eine unserer Zeit angemessene Sprache wird auch Auswirkungen auf die Liturgie unserer Abendmahlsfeiern haben. Die Freiheit in der Gestaltung des Abendmahls kann sich wiederfinden in wechselnden Liturgien, die jedoch nicht zu weit von der traditionellen Form abweichen sollte um auch alle Gottesdienstbesucher mitnehmen zu können und zwischen den einzelnen Gemeinden keine zu großen Unterschiede entstehen zu lassen.

Erkennbar muss bleiben: Brot wird zum Leben gebrochen, Zeichen der Gemeinschaft. Der Kelch wird als Zeichen des Heils und des Friedens gereicht, die Gott schenkt.

Diskutiert wurde noch die Form der Darreichung des Weins. Soll aus

einem Gemeinschaftkelch, einem Einzelkelch oder -becher getrunken werden? Wird der Becher aus einem Schüttkelch gefüllt oder stehen schon gefüllte Becher bereit? Wäre auch Intinctio (Eintauchen des Brotes) möglich? Auf diese Fragen werden wir weitere Antworten suchen, jedoch immer vor dem Hintergrund, dass wir beim Abendmahl Gottes Gäste sind.

Nun bleibt zum Abschluss die Frage: Wie gehen wir um mit den Traditionen



unseres Glaubens? Unser Referent hatte darauf in seinem Schluss-

wort die Antwort: katholisch und evangelisch. Katholisch (nicht römisch!) steht für die weltweite Kirche und Tradition (muss man immer alles erklären und verstehen?) und

evangelisch für Authentizität und Freiheit.

Werner Bußmann

Gruppen unserer Gemeinde – die Frauenhilfe

Wie bereits im letzten Gemeindebrief angekündigt, hat der Arbeitskreis der Frauenhilfe über 100 neue Stuhlkissen für die Kapelle Lühlerheim genäht. Zusammen mit den Damen des Arbeitskreises haben wir uns Anfang Dezember nachmittags getroffen.

Im Anschluss daran folgten wir alle der Einladung von Pfarrer Herzog zum Kaffee. Im Haus der Begegnung konnten wir uns von den Backkünsten des Pfarrers überzeugen. Beim gemütlichen Beisammensein wurde viel erzählt, gelacht und gesungen. Von der Qualität der Kissen konnten sich mittlerweile schon viele Besucher bei den Adventsandachten und Weihnachtsgottesdiensten überzeugen. Doch wer sind die fleißigen Helfer der Frauenhilfe, die sich bereit erklärt haben, uns diese Kissen zu nähen? Nachdem ich nun auch noch in der Redaktionsitzung vorgeschlagen habe, dieses Jahr unsere eigenen Gruppen innerhalb der Kirchengemeinde näher vorzustellen, möchte ich gleich mit der Frauenhilfe und dem Arbeitskreis beginnen. Meine ersten Infos habe ich aus unserer Internetseite und der Jubiläumsausgabe zum 90jährigem Jubiläum gezogen. Doch eigentlich ist das noch alles viel zu theoretisch für mich.

Daher nehme ich Kontakt zu Frau Burre auf und bitte um ein persönli-

ches Gespräch. Naja, so zwei Stunden werde ich ja wohl dafür auch noch übrig haben. Doch weit gefehlt. Es war ein abendfüllendes Programm. Edith Jörres und Charlotte Heidermann, die so haben wir an diesem Abend festgestellt- schon seit 60 Jahren dabei ist, nahmen auch daran teil.

Seit der Gründung 1906 gibt es noch sämtliche Originaldokumente, auch die Urkunde vom 22. September 1906, die bescheinigt, dass der hiesige Frauenverein nunmehr als Zweigverein der unter dem Protektorat der Kaiserin Auguste Viktoria stehenden Frauenhilfe anerkannt wurde. Sehr kurz gefasst kann man sagen, dass sich zur damaligen Zeit die Frauen unter der Leitung des Pfarrers trafen, um Handarbeiten zu erledigen, sich zu unterhalten und dabei auch richtigen Bohnenkaffee zu genießen - heute eine Selbstverständlichkeit, damals jedoch ein besonderes Erlebnis.

Die Handarbeiten waren u.a. bestimmt für die Soldaten im Krieg, die Armen in der Gemeinde und für Lühlerheim. Diese Art der Treffen zogen sich hindurch bis Anfang der 70-er Jahre. Obgleich sich das Frauenbild bis dahin doch schon wesentlich verändert hatte, war dieses Verständnis in Drevenack noch nicht so weit fortgeschritten. Der Pfarrer stand immer im Mittelpunkt der Treffen der Frauenhilfe. Doch Anfang der 70er Jahre, als die damalige Kreisverbandsvorsitzende Frau Pastorin Doris Mehl begann, die Frauen mit den Worten

aufzuwecken: „Lasst die Pastoren raus! Ihr könnt die Nachmittage ohne sie gestalten, die geben immer so an mit ihrer Frauenhilfe!“ begann auch der Wandel in Drevenack. Man konzentrierte sich nunmehr auf eigene Andachten und gestaltete die Nachmittage mit informativen Vorträgen. Diesen Wandel begleitete hilfreich die Frau des damaligen Pastors, Frau Christiane Fuchs.

Doch gleichzeitig besann man sich auch wieder auf den eigentlichen Grund der Zusammenkünfte. Unter dem Motto „Wir helfen, um zu helfen“ startete man 1975 einen Aufruf, um die Lust der Frauen an Handarbeiten und Basteln wieder zu wecken. Diesem Aufruf folgten mehrere Frauen. Der Arbeitskreis der Frauenhilfe war geboren.

Seitdem veranstalten die Frauen regelmäßig Basare. Und es kommt nicht selten vor, dass Gottesdienstbesucher nach dem Erntedankgottesdienst ins Gemeindehaus stürmen, um die besten Handarbeiten zu ergattern, bevor sie weg sind. Somit verwundert es auch nicht, dass dabei schnell einige Tausend Euro erwirtschaftet werden, die nach Abzug der Ausgaben wohltätigen Zwecken wie z. B. der Jugend in Damm und Drevenack, oder der Behindertenhilfe in Schermbeck zu Gute kommen.

Fragt man sich nun, was die Frauenhilfe ansonsten heute noch macht, so wird man auch hier schnell feststel-

len, dass sie mit Sicherheit sehr wohl auch heute noch Ihren Bohnenkaffee genießt, doch dabei auch noch eine Menge anderer Dinge erledigt, wie z.B. die Vorbereitung der Gemeindefeste, Jahresausflüge oder Studientage für Bezirksfrauen in Bad Godesberg. Besonders hervorzuheben ist aber die Vorbereitung und Gestaltung des Weltgebetstages. (siehe besonderen Hinweis).

Aus dem Vorwort der Festschrift zum 90. Jubiläum möchte ich folgende Worte zitieren:

„Jede Zeit fragt anders, wertet anders, kommt zu anderen Ergebnissen...Es war ein schweigsamer, unsichtbarer „Dienst“, den die Frauenhilfe als ihren Auftrag in der Gemeinde ansah, selten gewürdigt, oft belächelt.“

Auf meine Frage, ob sie auch heute noch das Gefühl hätten, oft belächelt und selten gewürdigt zu sein, wurde dies bejaht. Das stimmt nachdenklich. Im Vorwort heißt es weiter: „Nur langsam wächst heute die Erkenntnis, dass die Kirche entscheidend von der freiwilligen, ehrenamtlichen Arbeit der Frauen getragen wird.“

Das war 1996! Haben wir es heute- 14 Jahre später- immer noch nicht erkannt?

Abschließend möchte ich mich herzlich bei den Damen für den informativen Abend bedanken. Wenngleich wir auch keinen Kaffee getrunken haben, bin ich bestens bewirtet worden.

Getauft wurden

Lyn Domeyer
Mio Joel Lorenz
Sam Luca Rahnfeld
Olivia Degenkolbe
Liv Elisabeth Stenk



Getraut wurden

Thomas Zarbock und Jannette geb. Rahnfeld

Goldene Hochzeit

Karl-Heinz Sattler und Gudrun geb. Lohr

Beerdigt wurden

Elsbeth Schmitz geb. Müller, 87 Jahre
Lieselotte Koslitz geb. Spaltmann, 78 Jahre
Adolf Schaffaff, 74 Jahre
Wilhelm Schulte, 73 Jahre
Erika Bongers geb. Hoffmann, 77 Jahre
Elsbeth Höfemann geb. Vennhoff, 84 Jahre
Else Krebber geb. Dahlmann, 87 Jahre
Wilhelmine Bergmann geb. Grefer, 98 Jahre
Gerda Meyer geb. Thomas, 80 Jahre
Margot Hensel geb. Grasse, 82 Jahre
Luise Feldkamp geb. Wüstmann, 90 Jahre

Passionszeit
*TOD UND AUFERSTEHUNG –
GRABSTEINE VERWITTERN,
VERSCHWINDEN, NAMEN
WERDEN VERGESSEN.
EWIGES LEBEN HEISST,
BEI GOTT BIN ICH NICHT
VERGESSEN.*

Geburtstage

*Aus Datenschutzgründen
werden die Namen nur im
gedruckten Gemeindebrief
veröffentlicht.*

**Wir danken für die Spenden und Kollekten
die von November 2009 bis Januar 2010 zusammengelassen sind:**

Spenden:

Spenden für den Gemeindebrief	300,00 €
Spenden für die Sakristei	398,00 €
Spende für die Außenlampe/Kirche.....	100,00 €
Spende für das Gemeindehaus.....	500,00 €
Spende für Diakonische Aufgaben in der Kirchengemeinde...	245,00 €
Spende für Familienzentrum/Waldstrolche Sandspielzeug	200,00 €
Spende für Familienzentrum/Waldstrolche-Außenfahrzeuge..	450,00 €
Spende für Haiti.....	53,50 €
Diakoniesammlung 2009.....	7.167,15 €

Gottesdienstliche Kollekten

Klingelbeutel für die Diakonie	491,74 €
Kollekten für Haiti.....	329,97 €
Kollekte für die Kinderkirche.....	40,68 €
Kollekten für Brot für die Welt.....	813,41 €
Kollekte für die Telefonseelsorge.....	96,09 €
Kollekte für den Besuchsdienst unserer Kirchengemeinde.....	42,61 €
Landeskirchliche Kollektenzwecke.....	3.780,49 €
Kindernothilfe (Kinderkirche).....	29,00 €

Kollekte bei Beerdigungen

für das Familienzentrum/Waldstrolche.....	358,08 €
für die Diakoniestation	1.907,03 €

Kollekten bei Trauungen und Traujubiläen

für Lühlerheim.....	251,00 €
für das 2 nd home Jugend Drevenack.....	19,01 €

***Wer war gemeint?
Lösung des Rätsels auf Seite 24:
unser Organist Marco Rohde***

Wichtige Telefonnummern der Gemeinde

Gemeindebüro Pfr. Joppien / A. Kruse 0 28 58 / 26 74 Fax: 0 28 58 / 27 01	Beratungsstelle für Ehe- und Lebensfragen sowie Schwangerschaftskonfliktberatung 02 81 / 1 56 - 75
Pfarrer Herzog (Lühlerheim) 0 28 56 / 90 18 70	Diakonisches Werk / Lutherhaus 02 81 / 1 56 - 12
Friedhof, Herr Althoff 0 28 53 / 41 93	Gemeineschwestern (Diakoniestation) 02 81 / 1 06 - 29 70
Gemeindehaus Drevenack 0 28 58 / 10 96	Hospiz-Initiative Wesel 02 81 / 1 06 - 29 77
Jugendhaus Damm 0 28 53 / 50 53	Krankenhauseelsorge: Ev. Krankenhaus, Pf'rin Gawehn 02 81 / 1 06 - 1
Jugendhaus Damm, Fr. Gorecki 0 28 53 / 3 93 26	Marienhospital, Pf'rin Holthuis 02 81 / 1 04 12 79
Familienzentrum Drevenack Integrative KiTa „Die Waldstrolche“ 0 28 58 / 64 41	Palliativ-Station Ev. Krankenhaus 02 81 / 1 06 - 23 50
Küsterin Frau Platz 0 28 58 / 73 85	Telefonseelsorge Niederrhein (kostenlos) 08 00 / 1 11 01 11
Küster-Vertretung Frau Schmitz 02 81 / 2 06 81 82	

Unser Presbyterium:

Helmut Joppien, Pfarrer, Vorsitzender.....Tel. 0 28 58 / 26 74
Werner Bußmann, stellv. Vorsitzender.....Tel. 0 28 58 / 8 22 68
Wolfgang Schulte, FinanzkirchmeisterTel. 0 28 58 / 5 59
Hartmut Neuenhoff, Baukirchmeister.....Tel. 0 28 53 / 42 43
**Andreas Amerkamp, Wilma Dames, Christoph Holloh, Gertrud Hülsmann,
 Klaus Lehmann, Brigitte Neu, Elfriede Rademacher, Reinhard Schmitz,
 Christoph Ufermann, Annette Ulland**

Die nächste Ausgabe des Gemeindebriefs kann von den Verteilenden
am 1. Juni 2010 abgeholt werden.

Redaktionsschluss: 10. Mai 2010, 12 Uhr.

Auflage: 1650 Stück.

Redaktion: Andreas Amerkamp, Gisela Heumann, Helmut Joppien (verantwortlich im
Sinne des Presserechts), Klaus Ladda, Gisela Sauspeter.

Evangelische Kirchengemeinde Drevenack, Kirchstr. 6, 46569 Hünxe-Drevenack,
Tel. 0 28 58 - 26 74, Fax 0 28 58 - 27 01.

Email: gemeindebuero@kirche-drevenack.de - Homepage: www.kirche-drevenack.de

Bankverbindung: VB Rhein-Lippe, Kto.: 760 1069 029, BLZ 356 605 99

Gitarren- konzert

in der
Ev. Kirche
Drevenack
am Sonntag,
den 18. April 2010
um 17:00 Uhr.



Der aus Kleve stammende Gitarrist Norbert van Os ist in Drevenack kein Unbekannter mehr.

Das nächste Konzert wird mit einer ganz ungewöhnlichen Auswahl klassischer und moderner Gitarrenmusik aufwarten. Das besondere dabei ist: der Künstler bedient sich unterschiedlicher Instrumente aus der großen Gitarrenfamilie: der klassischen oder spanischen Gitarre, der Bariton Gitarre und der akustischen Stahlsaitengitarre.

Entsprechend unterschiedlich das Programm: Barock und Klassik aus Deutschland und Italien, Spätromantik aus Argentinien und Jazz aus Amerika.

Das wohl populärste Instrument der Gegenwart zeigt in diesem Konzert sein ungeheueres Spektrum an Klangmöglichkeiten und Stilen. Wer Gitarrenmusik mag, sollte sich den Besuch in der Ev. Kirche in Drevenack, die dem intimen Klang der akustischen Gitarre ganz besonders entgegen kommt, nicht entgehen lassen.

**Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.
Am Ausgang wird um eine Spende gebeten.**